



November 2008

Ausgabe 13

Berwangerhof als Vollblut-Gestüt anerkannt!

Das wichtigste Ereignis dieses Monats für den Berwangerhof ist die **Anerkennung als Vollblutgestüt durch das deutsche Direktorium für Vollblutzucht und Rennen**. Mehr darüber auf der hintersten Seite.

Züchterisch bereiten wir uns bereits auf die Saison 2009 vor und wir gehen in dieser Ausgabe der Frage nach, welche Stuten und Hengste das grösste Potential für Gruppennachkommen haben.

Um es vorweg zu nehmen und einmal mehr zu betonen: Erfolgsformeln gibt es keine... und dass Zarkasha in Verbindung mit Zamindar die alles überragende Wunderstute Zarkava hervorbringt, dürfte selbst Aga Khan überrascht haben.

Lesen Sie dazu unsere Statistik hinsichtlich den Gruppen-SiegerInnen und ihren Mutterlinien auf den folgenden zwei Seiten. Es ist für alle kleineren Züchter ermutigend zu wissen, dass auch ohne Black-type auf der Rennbahn durchaus Spitzenpferde gezüchtet werden können. Und Überraschungen auf beide Seiten eher Regel denn Ausnahme sind.

Auch Overdose, der viel zitierte und jetzt 11-fache, ungeschlagene Sprintsieger von „einem anderen Stern“ wäre sicher nicht für € 3,000 über die Newmarket Auktionen gelaufen, wenn man gewusst hätte, dass... Aber eben, Zucht ist und bleibt ein Unterfangen mit unzähligen (faszinierenden) Unbekannten.

Diese Erkenntnis teilt der Markt allerdings nicht. An Auktionen werden gute Preise nur noch bezahlt für Pferde mit viel „schwarz“ in den Pédigrées - die Preise für „Normales“ sind im Keller. Und werden es auf absehbare Zeit auch bleiben. Nicht nur in Baden-Baden, wo Deutschland's Rennsportprobleme natürlich zusätzlich belasten. Lesen Sie dazu unseren Bericht auf Seite 7.

Züchten für den Eigengebrauch ist deshalb die Devise und für den kleineren Züchter dürfte gelten, dass er erfolgreiche Pferde auf der Bahn zwecks wirtschaftlicher Balance verkauft. Denn für gute und sofort einsetzbare Rennpferde werden nach wie vor gute Preise bezahlt.

Viel Spass beim Lesen und eine schöne Adventszeit wünscht das Berwangerhof-Team.



IN DIESER AUSGABE

MUTTERLINIEN
GRUPPENSIEGER 2/3

ERFOLGREICHE HENGSTE
OHNE RENNERFOLGE 4

IM GESPRÄCH:
ENGLISCHE TOP-BESCHÄLER 5

RENNEN IMMER SCHNELLER... 6

AUKTIONSPREISE IM KELLER . 7

IMPRESSIONEN BWH 8

ZUCHT: STUTENWAHL FÜR G-SIEGER

„Blacktype produziert Blacktype“ stimmt nur bedingt

Eine Analyse der Abstammungen der Gruppensieger in Frankreich zeigt eindrücklich, dass Blacktype in der ersten und zweiten Mutter nicht Voraussetzungen sind, einen Gruppensieger zu züchten.

Für den Einsatz in der Zucht brauchen die Stuten nicht unbedingt Top-Leistungen auf der Bahn gebracht zu haben. Eine Analyse der Gruppensieger in Frankreich (Sommer 08) zeigt deutlich, dass Grossverdiener auf den Pariser Rennbahnen zuhauf von Müttern oder gar Mutterlinien abstammen, die keine oder nur bescheidene Rennleistungen vorzuweisen haben.

GruppensiegerInnen und ihre Mutterlinien					
SiegerIn	Prix de	G	Vater	1. Mutter	2. Mutter
Arcadia's Angle	Moussac	G3	Aldebaran (Mr. Prospector)	4 Siege (1xL) 5 Plätze (\$70,000)	8 Sieger 12 Plätze (\$104,000)
Belle et Célèbre	St. Alary	G1	Peintre Célèbre (Nureyev)	4 Plätze (€12,000)	4 Siege (2xL) 7 Plätze (4xG) (€85,000)
Coastal Path	Vigier	G2	Halling (Diesis)	1 Sieg 3 Plätze (€16,000)	1 Sieg (L) 5 Plätze (4xG) (€59,000)
Crossharbour	La Coupe	G3	Zamindar (Gone West)	5 Siege 2 Plätze (€24,000)	2 Siege (1xL) 4 Plätze (1xL) (€42,000)
Democrate	Hocquart	G2	Dalakhani (Darshaan)	4 Siege (1xG, 1xL) 6 Plätze (2xL, 1xG) (€139,000)	1 Sieg (L) 2 Plätze (2xG) (€45,000)
Doctor Dino	Chantilly	G2	Muhtathir (Elmaamul)	1 Sieg 6 Plätze (€24,000)	nicht gelaufen
Fair Breeze	Corrida Allez France	G2 G3	Silvano (Lomitas)	8 Siege 18 Plätze (€32,000)	6 Siege (4xL) 10 Plätze (2xL) (€132,000)
Falco	Essai Poulain	G1	Pivotal (Polar Falcon)	1 Sieg 6 Plätze (€32,000)	1 Sieg 5 Plätze (€19,000)
Garnica	Palais Royal	G3	Linamix (Mendez)	3 Plätze (€10,000)	7 Siege (4xG, 1xL) 4 Plätze (2xG) (€208,000)
Gris de Gris	Muguet	G2	Slickly (Linamix)	10 Siege 27 Plätze (€128,000)	5 Siege (2xG, 1xL) 6 Plätze (4xG, 1xL) (€48,000)
Indian Daffodil	Daphnis	G3	Hernando (Niniski)	nicht gelaufen	2 Plätze (€8,400)
Leo's Starlet	Cléopatre	G3	Galileo (Sadler's Wells)	2 Siege 3 Plätze (3xG) (€95,000)	nicht gelaufen
Marchand d'Or	Gros Chêne	G2	Marchand de Sable (Theatrical)	6 x gelaufen nicht platziert	1 x gelaufen 1 Sieg (€2,000)
Modern Look	Sandringham	G2	Gone West (Mr. Prospector)	3 Siege (1xG) 2 Plätze (1xG) (€92,000)	2 Siege (1xG) 2 Plätze (1xG) (€36,000)
Montmartre	Lys	G3	Montjeu (Sadler's Wells)	2 Siege 1 Platz (€43,000)	1 Sieg (1xG) 7 Plätze (3xG, 1xL) (€90,000)

BLACKTYPE NICHT VORAUSSETZUNG

Not Just Swing	Hédouville	G3	King's Best (Kingmambo)	2 Siege (1xL) 6 Plätze (4xG) (€131,000)	1 Sieg 7 Plätze (€10,000)
Only Answer	St. Georges	G3	Green Desert (Danzig)	6 Siege (4xG) 4 Plätze (1xG, 1xL) (€262,000)	1 Sieg 1 Platz (€15,000)
Prospect Well's	Greffulhe	G2	Sadler's Wells (Northern Dancer)	3 Siege (1cG) 1 Platz (1xG) (€72,000)	1 Sieg 3 Plätze (€16,000)
Sageburg	Isphanan	G1	Johannesburg (Hennessy)	3 Siege (1xG) 2 Plätze (2xG) (€90,000)	1 Sieg (1xG) 16 Plätze (6xG, 1xL) (€217,000)
Spirit del Veneto	Chemnin de Fer	G3	Indian Lodge (Grand Lodge)	2 unplatzierte Starts	2 Plätze (€10,000)
Sub Rose	Royaumont	G3	Galileo (Sadler's Wells)	nicht gelaufen	2 Siege (1xG) 6 Plätze (6xG) (€127,000)
Treat Gently	Malleret	G2	Cape Cross (Green Desert)	1 Sieg 3 Plätze (€9,800)	1 Sieg £3,500
Trincot	Guiche	G3	Peintre Célèbre (Nureyev)	2 Siege 3 Plätze (€10,800)	1 Sieg 4 Plätze (€8,000)
Ventigneux	Porte Maillot	G3	Nombre Premier (Kendor)	1 Platz (€4,900)	1 Sieg 4 Plätze (€6,600)
Vision d'Etat	Jockey Club	G1	Chicicastenano (Smadoun)	4 Siege Hindernis 4 Plätze Hindernis (€58,000)	1 Sieg 9 Plätze (€8,100)
Youmzain	St. Cloud	G1	Sinndar (Grand Lodge)	1 Sieg 1 Platz (€14,800)	1 Platz (€970)
Zarkava	Diane Essai Pouliches Boussac Arc Grotte	G1 G1 G1 G1 G3	Zamindar (Gone West)	nicht gelaufen	2 Siege 5 Plätze (€26,000)

Zusammenfassung: von diesen 27 Gruppensiegern haben

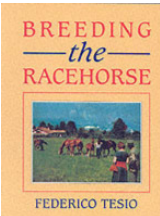
- **4 Pferde Blacktype in der 1. und 2. Mutter (15%)**
- **5 Pferde Blacktype in der 1. Mutter (18%)**
- **7 Pferde Blacktype in der 2. Mutter (26%)**
- **11 Pferde keinen Blacktype (41%)**

Stuten mit Spitzenleistungen auf der Rennbahn sind keine Garantie für erfolgreiche Nachkommen. Allez France und Dahlia dürften die berühmtesten Vertreterinnen des schwachen Geschlechts sein, deren Söhne und Töchter nicht annähernd die sportlichen Leistungen ihrer Mütter gebracht haben. Trotz Paarungen mit Spitzenhengsten.

RENN- NICHT GLEICH ZUCHTERFOLG

Zuchterfolg ohne grosse Rennkarrieren

Was bei den Stuten gilt, gilt auch bei den Hengsten. Tolle Leistungen auf der Rennbahn sind nicht Voraussetzung für eine tolle Karriere als Beschäler.



Tom Morris, Zuchtextperte und Verfasser vieler Artikel, wird nicht müde, anhand von Beispielen die Züchter zu überzeugen, nicht wie Lemminge hinter den professionell vermarkteten und teuren Modehengsten nachzurennen. Unterstützt werden seine Aussagen vom englischen Championtrainer Henry Cecil, der dem gut gemachten Hengst in der „Nachbarschaft“ (the stallion down the road) grundsätzlich bei gleicher Stutenqualität auch gleich viel zutraut wie dem „herausgeputzten Star“.

Statistiken bestätigen die Thesen dieser beiden Pferdeleute auf eindrückliche Weise, denn es sind gerade einmal 10 Prozent der zu Modehengsten gemachten Turf-Idole, die einen nachhaltigen Erfolg in der Zucht aufweisen werden. Berühmte Namen von der Rennbahn her und teure Decktaxen sind keine Garanten für schnellen Nachwuchs. Auch in der Zucht gilt wohl die Devise „es ist schön mit der Mode zu gehen, der letzte Schrei braucht's deswegen nicht zu sein“.

Danzig, Night Shift, Fairy King und **Red Ransom** sind Spitzvererber und haben allesamt auf der Rennbahn keine grossen Stricke zerrissen.



Danzig hat wohl drei Rennen gewonnen, als es auf Gruppenebene weitergehen sollte, fiel er aus. Und die Züchter wollten nichts von ihm wissen. Bis er in seinem ersten Jahrgang Chief's Crown brachte!

Night Shift ist in zwei Jahren siebenmal gelaufen und hat ein kleines Rennen für Sieglöse gewonnen. Seine Rennkarriere beendete er mit einer Gewinnsumme von unter \$ 10,000. Abgeschoben nach England brachte er In the Groove im zweiten Deckjahr... und Azamour im zwanzigsten, und unzählige, sehr erfolgreiche Rennpferde dazwischen.



Auch **Fairy King** gehört zur Gilde der Sieglösen - einmal gelaufen und Letzter. Für ihn sprach einzig, dass er Vollbruder zu Sadler's Wells ist. Ohne Zweifel wäre er in der Obskurität verschwunden, wäre da im ersten Jahrgang nicht Pharaoh's Delight gewesen. Der zweite und dritte Jahrgang war äusserst „diskret“ und im vierten Deckjahr fiel seine Decktaxe auf niedrige IRI 300 gns. Ohne „Pharaoh“ wären Melissio, Oath und Falbrav, um nur ein paar der berühmtesten Nachkommen zu erwähnen, kaum geboren worden.

Für alle drei, Danzig, Night Shift und Fairy King kann der gemeinsame Vater **Northern Dancer** ins Feld gebracht werden.

Red Ransom (Roberto) hatte nicht einmal diese Vater-Reputation auf seiner Seite. Angefangen hat der Ernst des Lebens für ihn mit einer Danzig-ähnlichen Rennkarriere. Drei Starts ohne Sieg und erhebliche Gesundheitsprobleme. Sri Pekan gab ihm in der Zucht allerdings einen guten Start. Und sein heute gefestigtes Hengstprofil wird durch Perfect String im Breeders' Cup, Casual Cook in den Oaks, Electrocutationist und viele, viele mehr immer wieder untermauert.



HENGSTE IM GESPRÄCH

Frankreich's Siege und englische Hengsthegemonie

Das erste Wochenende im Oktober ist mit dem Prix de l'Arc de Triomphe und vier weiteren **G1**-Rennen das Grossereignis des Jahres auf der Pariser Rennbahn Longchamp. Die französische Fachpresse schreibt von einem überlegenen 5:0 im Match zwischen den französischen und englischen Trainern. Werner Baltromei wird grosszügig der französischen Scorer-Seite zugeschrieben, weil er eh soviel in Frankreich laufe und man annehmen könnte, er trainiere auch im Hexagone... 1:0 also mit der deutschen **Lady Marian** (Nayef). Für das 2:0 sorgte Criquette Head-Marek "im Boussac", für das 3:0 und das 4:0 war ihr Bruder Freddy im "l'Abbaye" und im "Lagardère" verantwortlich und den Schlusspunkt zum 5:0 setzte Alain Royer-Dupré im "Arc". Gefeierte wurde dieses Ereignis wie ein französischer Nationalfeiertag, nicht ohne zu erwähnen allerdings, dass auf Seite Zucht das Score genau umgekehrt ist. **Marchand de Sable** (Theatrical), der Chouchou der französischen Trainer als Vater von **Marchand d'Or** ist für den einzigen französischen Zuchtsieg verantwortlich, die anderen vier Goalgetter **Beat Hollow**, **Oasis Dream**, **Nayef** und **Zamindar** sind alle in Newmarket zuhause!

Beat Hollow (Sadler's Wells), geboren 1997, ist mit einer Decktaxe von £8,000 der am wenigstens bekannte, obwohl er von nur 37 Nachkommen vier Listensieger produzierte. Mit **Proportional** als Sieger im Marcel Boussac **G1** hat er nun einen Sohn, der ihn in der Hengstliga weit nach oben bringen dürfte. In Züchterkreisen heisst es, dass er viel Schnelligkeit vererbe, nur wenig aber seinem Vater ähnlich sieht.



Naaquos, Gewinner des Jean-Luc Lagardère G1 ist von **Oasis Dream** (Green Desert), geboren im Jahre 2000. Der Sieger im July Cup (**G1**, 1,200m) gehört mit einer Decktaxe von £30,000 zu den teureren Hengsten. Er vererbt neben Schnelligkeit vor allem sehr viel Ausdruck (was für diese Vaterlinie eigentlich nicht sehr typisch ist), was ihn sehr populär macht und sich kommerziell auch an den Auktionsringen auszahlt. Zu seinen besten Nachkommen gehören Captain Gerrard, Starlit Sands und Young Pretender.



Die deutsche Stute **Lady Marian**, die stark an Robin des Bois erinnert, ist von **Nayef** (Gulch). Der 1998 geborene Shadwell Hengst hat mit seinem ersten Jahrgang den Champion **Tamayuz** und das **G2**-Pferd **Spacious** hervorgebracht und man sagt vom grossen und starken Braunen, dass er "Speed und Auftritt" vererbe, zwei Eigenschaften, die Lady Marian und Tamayuz auf's Anschaulichste demonstrieren. Die Decktaxe von Nayef beträgt £10,000.



Zamindar (Gone West) stand lange im Schatten seines Vollbruders Zafonic. Vor allem nun mit seiner "Jahrhundert-Tochter" Zarkava, aber auch seinen Nachkommen Zenda, Coquerelle, Darjina und zahlreichen Klassepferden in England, ist der 14-Jährige nun definitiv zur Legende geworden und es würde nicht erstaunen, wenn seine Dienste im Banstead Manor Stud im nächsten Jahr mit mehr als den bisherigen £15,000 verrechnet werden. Rabatte, wie sie dieses Jahr noch verhandelt werden konnten, sind wohl nicht mehr erhältlich. Der Besuch zahlreicher französischer Damen dürfte ihm eh sicher sein und es ist nicht anzunehmen, dass er seine Liebesdienste wie bis anhin auf ein paar Dutzend Stuten beschränken muss.

ZUCHT: PFERDE IMMER SCHNELLER

60 km/h in Reichweite...

Die Vollblüter werden immer schneller! Der Pferdehistoriker Guy Thibault hat aufgrund der Zeiten im Prix de l'Arc de Triomphe (G1, 2400m) die gelaufenen Durchschnittsgeschwindigkeiten der Pferde ausgerechnet und die „Schallgrenze“ von 60 km/h scheint in den nächsten Jahren fast sicher erreicht zu werden.

Jahr	Pferd	Renn-Zeit	Geschwindigkeit
1920	Comrade	2.39	54.34 km/h
1921	Ksar	2.34.8	55.81 km/h
1926/27	Biribi/Talisman	2.32.8	56.54 km/h
1948	Migoli	2.31.6	57.00 km/h
1962	Soltikoff	2.30.9	57.24 km/h
1969	Levmoss	2.29.0	58.00 km/h
1971/72	Mill Reef/San San	2.28.3	58.26 km/h
1980	Detroit	2.28.0	58.38 km/h
1986	Dancing Brave	2.27.7	58.50 km/h
1987	Trempolino	2.26.3	59.05 km/h
1997	Peintre Célèbre	2.24.6	59.75 km/h



Peintre Célèbre



Dancing Brave (left): One of the best horses ever

1987 war **Trempolino** genau 2 Sekunden schneller als **Mill Reef** und **San San** in den Jahren 1971 respektive 1972, was bei den gelaufenen Geschwindigkeiten einem Vorsprung von 32,8 m entspricht. Daraus zu schliessen, dass Trempolino die beiden Pferde um 13 Längen geschlagen hätte, wäre allerdings nicht richtig. Jedes Rennen hat einen anderen Verlauf, die klimatischen Verhältnisse können variieren und damit für unterschiedliche Bodenverhältnisse sorgen. Wichtig auch ist das uneinheitliche Startprozedere: von 1920 bis 1963 aus dem Schritt, dann aus dem Stand und seit 1964 aus der heute bei allen Flachrennen üblichen Startmaschine. Sicher ist trotz allem, dass die Rennen schneller geworden sind.



Henry Cecil, englischer Champion-Trainer, hat einmal geäußert, dass die Pferde früher härter waren. Vielleicht aber sind es die schnelleren Rennen, die einfach mehr belasten - und auch ein härteres Training verlangen.

AUKTIONEN: PREISE IM KELLER

Auktion Baden-Baden: Spiegel einer Talfahrt

Mit einem Grossteil der Hauptauktionen für Jährlinge hinter uns, können wir eine Reihe von Feststellungen machen:

Finanzdebakel hin oder her, das oberste Marktsegment investiert nach wie vor sehr hohe Summen, auch wenn die absoluten Preisexzesse seltener geworden sind. Es herrscht immer noch ein starkes Überangebot und selbst korrekte und gut gezogene Pferde haben Mühe, im mittleren Marktsegment befriedigende Preise zu erzielen. Kommerziell züchten lohnt sich nur noch mit absoluten Spitzenpapieren, „Hobbyzüchten“ kostet Geld. Züchter mit „normalen Abstammungen“ müssen ihre Nachkommen ins Training schicken und versuchen, sie als einsatzbereite Rennpferde verkaufen zu können.

Frankreich hat mit dem PMU einen intakten Rennsport und Deauville etabliert sich konsequenterweise als ausgezeichnete Auktionsplatz. Genau die gegenteilige Entwicklung ist in Deutschland im Gange.

Nachstehend eine kleine Aufstellung, welche die intakte Stellung Frankreichs gegenüber Deutschland belegt:

	Deutschland (Baden-Baden)	Frankreich (Deauville)
Angebotene Pferde	350	500
Verkaufte Pferde	260	360
% verkaufter Pferde	73%	71%
Durchschnittspreis pro Pferd	€6,100	€23,400

Trotz einem Minus von 26% gegenüber dem Vorjahr beschrieben die Franzosen den Verlauf der Auktion als „solid und dynamisch“. Zu Recht, wie wir meinen.



Sand in die Augen gestreut sind die Pressekommentare über die Auktionstage in Baden-Baden: „solide Verkaufsrate am zweiten Tag“, „wichtiger als der Durchschnittspreis ist die hohe Zuschlagsrate“ und „trotzdem gute Stimmung“ sind Phrasen und leere Worthülsen, die den einen oder anderen Anbieter mit Sicherheit schmerzlich berühren. Die Situation an den Auktionsringen ist Spiegelbild der Lage des deutschen Rennsports. Ein Durchschnittspreis von knapp über € 6,000 mag gerade mal die Pensionskosten der Stute tragen, selber berappen muss der Züchter die Bedeckungskosten, Decktaxen, Fohlen- Aufzucht und Tierarzt... Soviel zur „guten Stimmung“... Es ist absehbar, dass ohne Verbesserung der Situation im deutschen Rennsport die gute Stutenbasis weiter und sogar zunehmend „auswandern“ wird und nichts ist wohl deplatziertes, als dem deutschen Züchter mangelnde „Fahrentreue“ vorzuwerfen.

Die neuen Käufer aus den Ostblockstaaten (momentan noch vornehmlich aus Tschechien, Ungarn und der Slowakei) mögen wichtig für die Zukunft sein, für den heutigen Züchter sind sie mangels Kaufkraft auf absehbare Zeit wohl keine Lösung. Das Interesse aus diesen Ländern konzentriert sich auf die untersten Preisklassen (73 verkaufte Pferde zu durchschnittlich € 3,900) und verbessert wird einzig der Prozentsatz verkaufter Pferde, nicht aber das Preisniveau. Soviel zur „soliden Verkaufsrate, die sich international sehen lassen darf“...

Die Situation an den Auktionen kann für Züchter nur heissen, mit absoluten Spitzenpapieren für das oberste Marktsegment zu produzieren, oder für den Eigengebrauch (man anzahlmässig nur soviel Nachkommen produziert, wie man selber gewillt ist ins aktive Renntraining zu geben).

BILDER VOM BERWANGERHOF

Berwangerhof: Offizielle Anerkennung als Vollblutgestüt

Deutschland hat 69 Vollblutgestüte (2007), welche die strengen Auflagen des "Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen" erfüllen und sich offiziell als Vollblutgestüt bezeichnen dürfen.

**Seit Ende Oktober 2008
sind es 70!**

Die Zuchtkommission hat in der Oktober-Sitzung den Berwangerhof als Vollblutgestüt anerkannt und wir freuen uns, dass unsere Strukturen hinsichtlich Organisation und Personal, zur Verfügung stehende Grasflächen, das Weidemanagement und die Fütterungspläne alle Anforderungen erfüllt haben.



Wir sind mit dieser Anerkennung das am südlichsten gelegene Vollblutgestüt Deutschlands und mit nur 20 Autominuten vom Flughafen Zürich aus auch für Schweizer Züchter ideal erreichbar.



**Draussen: Gesunde Luft, viel Licht,
im Bild der Stutenstall**



**Draussen: Auch auf den Paddocks macht's Spass
und ist immer interessant**

Gestüt Berwangerhof
Kreisstrasse 8a
D-79802 Dettighofen-
Berwangen
Tel: +49 77 45 91122
Fax: +49 77 45 91123
www.berwangerhof.ch
info@berwangerhof.ch